

II. Sammelthätigkeit des Vereins

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht über den katholischen Verein für inländische Mission in der Schweiz**

Band (Jahr): **19 (1881-1882)**

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VII. Patronat für die Seelsorge der italienischen Arbeiter.

Für die religiöse Pflege der italienischen Arbeiter wurde in vorzüglicher Weise gewirkt von der hochw. Geistlichkeit in Uri, ebenso in der Stadt Luzern (beim Kurhausbau) und in Amden (bei einem Straßenbau). Näheres ist darüber zu lesen im Jahresbericht des schweizerischen Piusvereins von 1882 (Annalen Nr. 8, S. 128).

Da nun der großartige Gotthardtunnel, welcher ein Jahrzehnt lang Tausende von italienischen Arbeitern beschäftigt hat, vollendet und die Bahn dem Betriebe übergeben ist, so hört die Ansammlung großer Massen solcher Arbeiter auf und unser besonderes Patronat für dieselben wird daher seine Thätigkeit schließen. Allen denen, welche auf diesem Gebiete, sei es durch seelsorgliche Arbeiten oder durch Geldbeiträge etwas geleistet haben, sagen wir den wärmsten Dank und wünschen ihnen den himmlischen Lohn.

II.

Sammelthätigkeit des Vereins.

Aus vorstehenden Blättern haben wir mit Freuden ersehen, daß in den von uns unterstützten Missionsstationen und Pfarreien sich für die Pflege der Religion eine reiche Thätigkeit entfaltet. Nicht minder groß ist der fromme Eifer, mit welchem man fast überall in unserm Vaterlande Beiträge sammelt, um jene Pflege zu ermöglichen. Mit Bienenfleiß werden jährlich in Städten und Dörfern Tausende von kleinen Gaben zusammengetragen, welche zuletzt zu einer schönen Summe sich vereinigen. Trotz den ungünstigen Zeitverhältnissen haben die Sammlungen des eben abgelaufenen Rechnungsjahres diejenigen des vorhergehenden wieder übertroffen. Während im Jahre 1880/81 die Einnahmen, mit Einschluß der Zinse, sich auf 41,446 Fr. beliefen, stiegen sie dies Jahr auf 42,481 Fr. Dies erfreuliche Ergebnis verdanken wir einerseits dem Umstande, daß einzelne Ortschaften etwas mehr geleistet, andererseits, daß die Theilnahme allmählig immer mehr eine allgemeine wird. Neben der wackern Urschweiz und ein paar andern Kantonen können wir namentlich auch den großen Kanton Luzern als einen solchen hervorheben, bei welchem mit ganz wenigen Ausnahmen alle Pfarreien sich an der Sammlung betheiligt haben. Gleiches Lob müssen wir auch den katholischen Pfarreien des Kantons Waadt ertheilen. Mit Vergnügen machen wir die Wahrnehmung, daß auch einige Gemeinden des Fürstenthums Liechtenstein, welche zum Bisthum Chur gehören, an unsrem Liebeswerke brüderlich Antheil nehmen. Ebenso freut es uns, auf's Neue die Offiziere und Soldaten der päpstlichen Garde in Rom in unsrer Rechnung mit der namhaften

Summe von 700 Fr. verzeichnet zu sehen. Ehre diesen wackern Söhnen des Vaterlandes! Auch einer edlen Dame in Mühldhausen hatten wir schon wiederholt eine schöne Gabe zu verdanken.

Statt uns des Nähern in Einzelheiten einzulassen, bringen wir wieder in einer Tabelle sämtliche Kantone nach ihren Leistungen in Rangordnung, wobei wir die Beiträge der letzten 2 Jahre zur Vergleichung neben einander stellen und auch die letztjährige Rangnummer in Klammer beifügen.

Kanton.	Katholikenzahl.	Jahresbeitrag.				Auf 1000 Seelen 1882.
		1881.		1882.		
		Fr.	Gt.	Fr.	Gt.	Fr.
1. Zug (1.)	21,734	2,014	20	1,950	—	89 ⁷ / ₁₀
2. Schwyz (5.)	50,266	3,217	11	3,646	10	72 ¹ / ₂
3. Uri (4.)	23,149	1,508	—	1,630	—	70 ² / ₅
4. Nidwalden (2.)	11,901	895	45	799	10	67 ¹ / ₅
5. Thurgau (3.)	27,123	1,855	70	1,717	60	63 ³ / ₁₀
6. Glarus (7.)	7,065	397	—	437	—	61 ⁴ / ₅
7. Schaffhausen (8.)	4,154	233	50	244	30	58 ⁴ / ₅
8. Luzern (9.)	129,172	6,364	50	7,428	40	57 ¹ / ₂
9. Obwalden (6.)	15,078	876	—	866	—	57 ² / ₅
10. St. Gallen (13.)	126,164	4,640	60	5,752	75	45 ³ / ₅
11. Aargau (10.)	88,893	4,028	93	3,761	17	42 ³ / ₁₀
12. Graubünden (12.)	41,711	1,541	45	1,525	92	36 ³ / ₅
13. Waadt (14.)	18,170	620	70	646	65	35 ³ / ₅
14. Baselstadt (15.)	19,288	544	—	622	—	32 ¹ / ₅
15. Freiburg (11.)	97,113	3,739	70	2,542	22	26 ¹ / ₁₀
16. Neuenburg (18.)	11,651	271	50	296	15	25 ² / ₅
17. Solothurn (16.)	63,037	1,529	62	1,560	25	24 ⁷ / ₁₀
18. Zürich (17.)	30,298	706	20	732	—	24 ¹ / ₁₀
19. Appenz. J.-Rh. (19.)	12,294	286	—	227	80	18 ¹ / ₂
20. Baselland (20.)	12,109	253	40	184	20	15 ¹ / ₅
21. Appenz. N.-Rh. (21.)	3,694	35	—	35	—	9 ² / ₅
22. Wallis (23.)	99,316	709	40	819	37	8 ¹ / ₅
23. Tessin (22.)	130,017	1,057	20	727	70	5 ³ / ₅
24. Bern (24.)	65,828	371	20	331	80	5
25. Genf (25.)	51,557	28	30	35	—	³ / ₅

Aus dieser Tabelle ersehen wir, daß etwa die Hälfte der Kantone durch einige Mehrleistungen sich auszeichnen; namentlich St. Gallen und Luzern haben sich am stärksten nachgemacht, indem jeder dieser Kantone mit mehr als 1000 Fr. die letztjährige Sammlung übertrifft. Die andere Hälfte hat ihre Beiträge etwas vermindert; doch ist glücklicherweise der Rückgang bei der Mehrzahl nur gering und in der Rangordnung haben nur ganz kleine Verschiebungen stattgefunden.

Wir fügen hier die herzliche Bitte bei, es möchten diejenigen Kantone, welche noch auf einer niedern Stufe stehen, ihre Thätigkeit in der Weise organisiren, daß bestmöglich in allen Pfarreien jährlich eine Sammlung veranstaltet oder ein Kirchenopfer aufgenommen wird. Wenn die einzelne Pfarrei auch nur Weniges leistet, so wird doch durch die Allgemeinheit der Theilnahme das Ergebniß ein ganz befriedigendes werden. Eine langjährige Erfahrung hat gezeigt, daß das Volk überall zu einer Gabe für dieses hochwichtige Werk bereit ist, wenn man es darum bittet.

Der besondre Missionsfond.

Auch dieß Jahr ist dem besondern Missionsfond der Segen Gottes wieder in reichlichem Maße zu Theil geworden. Sowohl bezüglich der Gabenzahl, als auch der ganzen Summe übertrifft das gegenwärtige Berichts-jahr alle frühern Jahrgänge. Es sind 31 Vergabungen geflossen und zwar 23 in Beträgen von 100 bis 500 Fr., 4 von 900 bis 1000 Fr., 2 von 2000 Fr., 1 von 2,500 und 1 von 3,400 Fr. Davon stammen: 1 aus dem Kanton Wallis, je 2 aus den Kantonen Schwyz, Solothurn und Freiburg, 3 aus dem Kanton Thurgau, je 5 aus den Kantonen St. Gallen und Aargau und 9 aus dem Kanton Luzern; 2 sind ohne Ortsangabe. Die Totalsumme beläuft sich auf 20,001 Fr. 05 Cts.

Bei diesen Vergabungen sind nun allerdings die größern Posten noch mit der Nutznießung belastet, indem die Geber sich den Bezug des Zinses während ihren Lebzeiten vorbehalten haben; allein auch diese Art der Vergabung ist sehr wünschenswerth und es freut uns, daß derartige Fälle sich zu vermehren scheinen. Einerseits ist dabei das Kapital für den Geber sicher angelegt und andererseits fällt dasselbe später der inländischen Mission unverkürzt anheim.

Unsern Lesern ist bekannt, daß in Folge Abänderung der Statuten nun alle neuen Vergabungen an den Missionsfond, wenn sie nicht mit der Nutznießung oder sonstigen Verpflichtungen beschwert sind, sofort wieder für außerordentliche Bedürfnisse, namentlich Kirchenbauten, katholische Schulen u. dgl. verbraucht werden können. Ein Gleiches ist auch mit dem Zins des Missionsfonds der Fall. Dies Jahr kamen, wie aus der spezifizirten Rechnung, S. 55, zu ersehen ist, 10,850 Fr. zur Verwendung. Aus dieser Summe wurden 17 Orte unterstützt, in Beträgen von 3,000 Fr. absteigend bis 150 Fr. Dabei fallen auf das Bisthum Chur 3,500 Fr., auf das Bisthum St. Gallen 3,200 Fr., auf das Bisthum Basel 2,950 Fr. und auf das Bisthum Lausanne 1,200 Fr. Ueber das Einzelne verweisen wir auf die genannte Rechnung.

(Die Bestimmungen über den Missionsfond, sowie die Statuten für die inländische Mission sind auf den Innenseiten des Umschlags zu lesen.)



Jahrzeitensfond.

Dieser Jahrzeitensfond wurde im Jahre 1873 gegründet und dafür besondere Statuten entworfen. Die demselben zukommenden Stiftungen werden den katholischen Kirchen in den protestantischen Kantonen zugewendet. Das Vermögen des Fonds betrug letztes Jahr 6,980 Fr. Dies Jahr hat es einen namhaften Zuwachs erhalten: es sind 6 neue Gaben in Beträgen von 30 bis 350 Fr. und eine größere Stiftung von 2,000 Fr. hinzugekommen. Für letzte große Gabe ist einstweilen noch die Nutznießung vorbehalten. Die Totalsumme beträgt jetzt 10,010 Fr.

Wir empfehlen diesen Fond den frommen Seelen auf's Beste. Die Statuten können von unsrem Kassier bezogen werden.

Wir fügen hier bei, daß der jährliche Seelengottesdienst für die Wohlthäter der inländischen Mission dies Jahr in Herisau (d. 3. Juli) abgehalten wurde. Die Katholiken Herisaus, dankbar für das von unsrem Verein empfangene Gute, hatten sich beim Gottesdienste zahlreich eingefunden.

Wir bringen auch in Erinnerung, daß im Jahre 1875 Papst Pius IX., hochseligen Andenkens, allen Mitgliedern, Wohlthätern und Mitarbeitern unsres Vereins unter den üblichen Bedingungen einen vollkommenen Ablass verliehen hat, welcher jährlich am Patronatsfeste des hl. Joseph oder auch sonst an einem beliebigen Tage gewonnen werden kann.

Noch haben wir einen kurzen Bericht zu geben über die Paramenten-Verwaltung und das Büchergeschäft; dann lassen wir als Anhang den Bericht über die so heilsam wirkenden Frauen-Hülfsvereine folgen.

Paramenten-Verwaltung.

(Besorgt von hochw. Hrn. Stiftskaplan Habertfür in Luzern.)

Der löbl. Damenverein in Luzern hat auch in diesem Jahre, wie aus dem nachfolgenden Verzeichnisse ersichtlich, wieder fleißig gearbeitet, so daß dadurch, sowie durch die Geschenke von Privaten, den Bedürfnissen der Missionsstationen konnte abgeholfen werden. Alle neuen Paramente wurden vom Verein unentgeltlich geliefert und die Kosten theils durch eigenes und gesammeltes Geld, theils durch erhaltene kleine Vermächtnisse bestritten.

Der Verein hat die löbliche Sitte, daß er für jedes verstorbene Mitglied einen Seelengottesdienst halten läßt, dem die Mitglieder fleißig beiwohnen.

Der tit. Vorsteherin, sowie dem ganzen Verein und seinen Wohlthätern sei hiemit der aufrichtigste Dank gesagt, mit dem Wunsche, Gott möge ihr Lohn sein!

Die eingegangenen Geschenke sind:

1. Geschenke und Arbeiten vom löbl. Damenverein in Luzern.

a) Neu gemacht: 7 Meßgewänder mit Zubehör, 1 Chormantel, dazu 2 Levitenröcke, 16 Stolen, 51 Purificatorien, 34 Corporalien, 5 rothe Knabenröcke nebst Krägen, 42 Kirchenvorhänge, 2 Bahrtücher.

b) Reparirt: 8 alte Meßgewänder, 1 Belum und 1 Albe.

2. Geschenke von Privaten.

M a r g a u. Aus der Nachlassenschaft des hochw. Hrn. Katechet Alois Suter sel. durch seinen Bruder: 20 Fr. als Erlös von einem Ueberrock, 20 Fr. als Erlös von einer Stole, 3 Ueberröcke, 2 weiße, 2 schwarze Stolen, 1 Sackstole, 2 Krägen.

Von Hochw. Hrn. Pfarrer Say in Mellingen: 6 Purificatorien, 3 Corporalien.

Aus der Nachlassenschaft des Hochw. Hrn. Dekan Birchmeier in Sunthofen: 1 rothe sammtne Stole.

L u z e r n. Von Fräulein S. in Luzern: 1 Sackstole, 4 Ballen, 1 Schemmeltüchlein, 1 Ciboriummäntelchen.

Von Ungenannt aus St. Urban: 1 Corporale, 1 Purificatore.

Von einem Stiftsgeistlichen in Münster durch Hochw. Hrn. Leutpriester F. Sidler in Münster: 1 weißes seidenes Meßgewand, 1 weiße Stole, 9 Purificatorien, 2 Corporalien, 2 Ballen.

Von Ungenannt durch Hochw. Hrn. Pfarrer Bächler in Emmen: 1 silberner Rosenkranz.

Von der Nachlassenschaft des Hochw. Hrn. Chorherrn Estermann sel. in Münster durch seine Schwester: 1 weißes seidenes Meßgewand mit gestickter Säule, 2 Purificatorien, 1 Humerale, 2 Alben, 6 Ueberröcke, 1 Talar.

S t. G a l l e n: Vom löbl. Paramentenverein in Rorschach durch Fräulein Fanny Merhart: 1 rothe mit Gold gestickte Stole.

Von den Ehrw. Klosterfrauen von Dänikon und einer ungenannt sein wollenden Person: 3 Stolen.

Vom löbl. Kloster Magdenau: 4 messingene Kerzenstöcke, 4 Blumenstöcke.

S c h w y z. Vom löbl. Frauenkloster in Schwyz: 1 weiße seidene Stole.

Von Ungenannt, Postzeichen Urth: 7 Ellen Spitzen.

L e s s i n. Von Hochw. Hrn. Chorherrn Carl Sacchi in Bellinzona: 1 silberner Kelch, 1 seidenes grünes Meßgewand.

U r i. Von Fräulein Justina Siegwart in Altorf: 5 Liter Lampenöl, 2 Pfd. Stearinkerzen, 4 „Wachsrodel“.

Z u g. Durch Hochw. Hrn. Kaplan Brandenburg von der löbl. Kirchenpflege in Oberwil eine Kirchenlampe, vernickelt.

Von der Handlung F. J. in Zug eine Parthie Tuchresten.

An Paramenten und Ornamenten wurden versendet:

1. An die Station Birzelfelden: 1 schwarzes Meßgewand, 2 Cingulum.
2. An die Station Bülach: 1 Kelch, 1 weißes, 1 rothes, 1 grünes Meßgewand, 1 Albe, 1 Cingulum, 2 Altartücher, 1 Unter-Altartuch, 3 Predigtstolen, weiß, roth, grün, 2 Taufstolen, 1 schwarze Stole, 12 Purificatorien, 6 Corporalien, 4 Humerale,

- 2 kleine Corporale, 3 Pallien, 1 älteres Missale, 1 dito de Requiem, 1 Sanctus-Schelle, 2 gläserne Messkännchen sammt Platte, 4 hölzerne Kerzenstöcke, 3 Canon-Tafeln, 1 Crucifix, 1 Ciborium sammt Mäntelchen, 1 Verwahrkreuz, 2 rothe Ministranten-Röcke sammt Krägen, 2 Knaben-Chorröckli, 1 Weihwasserkessel sammt Aspergil, rothe Vorhänge für 6 Fenster (12 Stück).
3. Nach Genf für die deutsche Kapelle: 1 schwarzes Messgewand von Wollendamast, 1 grünes seidenes, 1 Albe, 1 weiße seidene Stole, 1 violett-seidene und 1 schwarze Stole von Wollendamast.
4. An die Privatkirche in Laufen: 1 schwarzer seidener Chormantel sammt Stole.
5. An die Station Mitlödi: 1 Albe.
6. An die Pfarrei Schönenwerd: 1 schwarzes Messgewand, 1 weiße gestickte Stole, 3 Altartücher.
7. An die Station Uster: 1 rothes, 1 weißes Messgewand von Wollendamast, 2 Corporale, 1 Birett, 1 rothes Knabenröckli sammt Krägen, 1 Knaben-Chorröckli, rothe Vorhänge für 15 Fenster (30 Stück).
8. An die Station Wädenschwil: 1 weißes seidenes Messgewand mit Kreuz, 1 rothes von Wollendamast mit seidennem Kreuz, 1 grünes von Wollendamast, 2 Alben, 2 Altartücher, 2 Knaben-Neberöckli, 2 rothe Knabenröckli sammt Krägen, 12 Purificatorien, 6 Corporale, 2 kleine Corporale, 4 Humerale, 4 Handtüchlein, 1 Palle, 1 Singulum, 1 weiße, 1 rothe Predigtstole.
9. An die Pfarrei Zürich: 1 seidenes weißes Messgewand, dazu 2 seidene weiße Levitenröcke, 1 seidenes weißes Velum, 1 seidenes weißes gesticktes Ciboriummäntelchen, 1 Palle, 3 seidene Sackstolen, eine schöne Anzahl Corporalien und Purificatorien, vollständige Reparatur der Paramente.

Bücher-Geschäft.

(Besorgt von Hochw. Hrn. Stiftskaplan K u o n i in Luzern.)

1. Geschenke an Büchern.

1. Von Verlagsbuchhandlung Herder in Freiburg: 115 Bücher und Broschüren.
2. Von Hochw. Hrn. Pfarrer Frei in Beinwil: Hefele, Chrysost. Postille, mehrere Jahrgänge Erziehungsfreund, u. s. w.
3. Von Hrn. K. Koch in Willisau: 3 Broschüren.
4. Aus dem Nachlaß von Fr. Wyß-Rohn sel.: eine Anzahl Bücher.
5. Von der Waisenanstalt „Paradies“ in Jegensthal: einige Gebetbücher.
6. „ Buchhandlung Eberle, Kälin und Comp. in Einsiedeln: einige Gebetbücher.
7. „ „ „ „ „ „ „ 54 Gebetbücher.
8. „ „ „ „ „ „ „ 75 Broschüren.
9. „ Hochw. P. Nazar in Altorf: mehrere Bücher.
10. „ Chrw. Klosterfrauen in Schwyz: eine Parthie Bücher.
11. „ Hrn. J. Bucher: eine Anzahl Bücher und Bildchen.
12. „ „ Bruggmann in Bischofszell: eine Parthie Bilder und Gebetbücher.
13. „ „ Br. Fr. K., Seinenweber in Unterägeri: Bestlin, Legende der Heiligen; Bayerle, katholischer Hauschatz; Efinger, Leidensstunde.

2. Ankauf von Büchern.

Während des Jahres wurden mehrmals Bücher von unterhaltendem und belehrendem Inhalt, gute Kalender und Broschüren, Gebetbücher, Katechismen und biblische Geschichten angeschafft, um damit die verschiedenen Stationen zu bedienen. Die von einer Seite gemachte Anregung, auch periodische Zeitschriften, wie „Monika“, „Raphael“,

„Schutzengel“ u. s. w. in die Stationen zu senden, wird man zu berücksichtigen suchen; doch hält es an Orten, wo die Katholiken sehr zerstreut wohnen, etwas schwer, das „Circuliren“ der einzelnen Nummern solcher Zeitschriften gehörig in Gang zu erhalten.

3. Bücher wurden versandt:

An die Stationen und Pfarreien: Davos-Platz, Wyjen (für die Katholiken im östlichen Baselland), Schaffhausen, Wald, Langnau, Männedorf, Horgen, Rüti-Dürnten, Mitlödi, Birsfelden, Herisau, Wartau und Moutier.

NB. Diejenigen Herren Geistlichen, welche für ihre Stationen Büchersachen zu erhalten wünschen, haben sich an obgenannten Geschäftsverwalter zu wenden, werden jedoch gebeten, das Gewünschte oder passend Scheinende näher zu bezeichnen.

Behnter Jahresbericht

des schweizerischen Frauen-Hülfsvereins

zur Unterstützung armer Kinder im Gebiete der inländischen Mission.

I. Verein von Luzern.

Ein Jahrzehnt liegt bereits hinter dem Frauen-Hülfsverein. Fragt man sich, ob er seine Aufgabe erfüllt, welche keine andere ist, als die Seelsorge der Stationen der inländischen Mission in ihrem Wirken zu unterstützen und die Mitglieder des Vereins durch Werke der christlichen Liebeshätigkeit zu heiligen, so darf man freudig antworten: „Ja.“ Zeugen hiefür sind die Briefe dieser Seelsorgsgeistlichen, welche nie genug Worte des Dankes und der Anerkennung finden, wenn sie den Empfang dieser Weihnachts- und Ostergaben des Vereins bescheinigen oder ihre bedürftigen Kinder zur Unterstützung anempfehlen; Zeugen dafür sind die Ausdauer, die Opferwilligkeit der Mitglieder, die Treue und Liebe zu dem Werke, alles Gnadengaben, die Früchte des Wirkens für Christus in den Armen.

Fragt man dann aber am Schlusse dieses Jahrzehnts, ob der Verein jene äußere Entwicklung gewonnen, wie es die schöne Idee, die immer größere Entfaltung der inländischen Mission und deren Bedürfnisse, wie es das anregende Beispiel der 4 bestehenden Vereine erwarten ließen, so muß man leider antworten: „Nein.“ Es ist dies sehr zu beklagen. Könnten doch die brachliegenden Kräfte, die nur eines anregenden Wortes von Oben bedürfen, in das Wirken der inländischen Mission eingefügt werden! Wie viel Gutes könnte dadurch gestiftet werden! Vor 10 Jahren hatte der Frauen-Hülfs-Verein nur die in den protestantischen Kantonen zerstreut lebenden Kinder katholischer Eltern in's Auge zu fassen; heute klopfen auch die Seelsorger jener römisch-katholischen Genossenschaften, welche durch den Ultrakatholizismus so tief geschädigt worden, an unsere Pforten. Wollen sich

Angeichts dieser Thatsache keine Herzen erschließen und keine Hände regen? Wir hoffen immer noch.

Zum Einzelnen übergehend, kann ich von dem Verein Luzern nur berichten, daß keine wesentlichen Aenderungen in seinem Bestand und seinem Wirken eingetreten; einzelne der Vereinsthätigkeit durch neue Lebensstellungen mehr oder weniger entrückte Mitglieder wurden wieder durch frisch Eintretende ersetzt, welche der hochwst. Bischof jeweilen auch in die Congregation der Kinder-Mariens aufgenommen hat.

Die von unserer Kassierin, Frä. N. Kielmann, gestellte Rechnung erzeigt an Einnahmen 516 Fr. 50, an Ausgaben 516 Fr. 50; auf neue Rechnung 137 Fr. 56, Guthaben in der Ersparnißkasse 600 Fr.

An Geschenken von Seite unserer bewährten Wohlthäter war dieses Vereinsjahr besonders gesegnet. Wir enthalten uns der Aufzählung der einzelnen großmüthigen Spender und Spenderinnen, die wir in frühern Jahren genannt und erwähnen nur, daß uns durch Vermittlung von Hrn. Pfeiffer-Elmiger eine schöne Gabe von dem ehrw. Frauenkloster in Schwyz zugekommen ist.

Zur Vertheilung gelangten 400 verschiedene Kleidungsstücke, nebst 30 Ellen Kleiderstoff, Büchern, Scheeren und andern Kleinigkeiten.

Bedacht wurden dieses Jahr folgende Stationen: 1. Uster zu Weihnachten mit 36 Stücken und zu Ostern mit 30 Ellen Kleiderstoff und 2 Hemden; 2. Wartau zu Weihnachten mit 38 Stücken; 3. Rütli-Dürnten zu Weihnachten mit 35 Stücken; 4. Wald zu Weihnachten mit 46 Stücken; 5. Herisau zu Weihnachten mit 74 Stücken; 6. die römisch-kathol. Pfarrei Abusy (Genf) mit 52 Stücken. Dazu kamen viele einmalige Gaben an von unsern Vereinsmitgliedern empfohlene Arme und an das hiesige Kinderasyl.

Mit Rücksicht auf dieses günstige Endergebniß haben wir alle Ursache, zu danken zuerst dem Spender aller guten Gaben für den sichtbaren Segen, der unsern schwachen Mühen und Anstrengungen zu Theil geworden, dann unsern Wohlthätern und endlich unsern Mitgliedern, welche sich seit Jahren dem schönen Werke gewidmet. Mögen die folgenden Jahrzehnte die Blüthezeit der vollen Entwicklung des Frauen-Hülfsvereins werden!

Luzern, September 1882.

Der Vorstand des Frauen-Hülfsvereins:

C. Albert Keiser, Caplan.

2. Frauen-Verein Chur.

„Hilf dem Nächsten nach deinen Kräften!“ Diese Mahnung des weisen Mannes bildete auch in diesem Jahr die Richtschnur für die Wirksamkeit unseres Vereins. Nach Maßgabe der uns zu Gebote stehenden Mittel erstreckte sich unsere Wohlthätigkeit:

1. auf arme Kinder und verlassene Waisen,
2. auf Hausarme und Kranke.

Die Jahres-Ausgaben pro 1881 betragen	Fr. 964. 62
Die Einnahmen dagegen (mit Einschluß des Ergebnisses einer außergewöhnlichen Hauskollekte)	„ 789. 62
Mehrausgaben	Fr. 175. —

Dieser Ausfall der Kasse, welcher durch eine außergewöhnliche Ausgabe von Fr. 540. 80 zu Gunsten armer Kinder herbeigeführt wurde, veranlaßte eine Schmälerung des Vereinsfonds und reducirte denselben auf Fr. 505. Es ist hingegen gegründete Hoffnung vorhanden, daß der Vereinsfond in nächster Zukunft einen namhaften Zuschlag erhalte.

An Kleidern wurden 25 Stücke für Knaben und Mädchen nebst 33 Ellen ungebleichtes Baumwolltuch vertheilt.

42 Mitglieder verabreichten Krankenkost, wodurch manche Noth gelindert wurde.

Von den Missionsstationen Planz und Seewis-Schmitten gingen dieses Jahr keine Unterstützungsgesuche ein und wurde daher auch nichts verabreicht.

Die Zahl der Vereinsmitglieder stieg in diesem Jahre auf 150, welche sämmtlich mit lobenswerthem Eifer die Interessen des Vereins fördern.

Zum Schlusse allen Vereinsmitgliedern ein kräftiges und herzliches „Bergelt's Gott!“ mit der Bitte, ihren bisher bekundeten Eifer und verdienstlichen Opfersinn auch fernerhin dem Vereine bewahren zu wollen.

Chur, Oktober 1882.

Chr. Tuor, Director.

3. Verein von Solothurn.

Die Zahl der an den 16 Arbeits-Nachmittagen und auch zu Hause verfertigten und verschenkten Kleidungsstücke beträgt im Ganzen 246. Davon sind abgegeben worden:

A. Nach Birsfelden: Knabenhosen 12, Schuhe 12 Paar, Strümpfe 9, Knabenhemden 12; Mädchenhemden 6, Mädchenröcke 12, Unterkleider 5, Mastücher 8, Kopfbedeckungen 14 und 5 Pelzstöße. Die Versendung geschah theils auf hl. Weihnachten, theils auf Ostern, resp. den weißen Sonntag. Als Gaben der christlichen Wohlthätigkeit sollten sie die Tage der hl. Liebe Gottes zu uns Menschen verherrlichen helfen.

B. Nach Biel: Knabenhosen 9, Schuhe 5 Paar, Strümpfe 8, Mädchenröcke 10, Knabenhemd 1, Knabenjacken 6, Wamse 3, 1 Gilet, Mädchenjacken 11, 1 Mädchenhemd, 4 Capouchons und 4 Pelzstöße. Die Zeit der Versendung war dieselbe wie oben.

C. An Kantonsarme, so oft begründete Begehren gestellt wurden und zwar: Schuhe 13 Paar, Strümpfe 8, Hosen 18, Knabenröcke 13, Unterkleider 2, Knabenhemde 4, Mädchenröcke 9, Mädchenjacken 8, ganze Mädchenkleidungen 5, Mädchenhemden 5, 1 Gilet und 2 Capouchons. Nebstdem wurden an den Schul-Christbaum der Pfarrgemeinde Erlinsbach 20 Ellen Baumwollstoff und $\frac{3}{4}$ Pfund Strickgarn gesendet.

Dem Hochw. Hrn. Pfarrer von Wisen für Schuhe an die in den

umliegenden basellandschaftlichen Gemeinden zerstreut wohnenden christenlehrpflichtigen Kinder 30 Fr.

Dem Frauen-Arbeitsverein von Birsfelden wurden nebstdem Stoff und Futter für 12 Knabenjacken und 12 Mädchenjacken geschenkt.

Die Ausgaben für alle diese Spenden beliefen sich auf die Summe von 773 Fr. 96 Cts., die Einnahmen dagegen nur auf 573 Fr. 45 Cts., so daß der Ausfall durch Erhebung aus den zinstragenden Kapitalien (1515 Fr.) gedeckt werden mußte.

Die Einnahmen ergaben sich aus den Jahresbeiträgen von 104 Mitgliedern = 103 Fr.; aus den Ersatzbeiträgen von 79 Mitgliedern (für die Monate, in welchen sie keine Arbeit lieferten) = 175 Fr. 70 Cts., aus Geschenken in Baar = 253 Fr. 80 Cts. und aus den Zinsen unserer Capitalien.

Der schon im letztjährigen Bericht geäußerte Wunsch nach stärkerer Betheiligung an den Vereins-Arbeitstagen muß auch in dem dießjährigen wieder geäußert werden. Wenn auch die Ersatz-Arbeiten und Gelder den Ausfall decken helfen, so wäre doch ein zahlreicherer Besuch ein vorzügliches Mittel zur Belebung des Vereinsgeistes; doch Viele können nicht über ihre Zeit verfügen und müssen den Nichtbesuch der Vereinstage als ein Opfer tragen; immerhin bleibt der geäußerte Wunsch in seinem Rechte. Die opferwillige Thätigkeit der Comite-Mitglieder und auch vieler Frauen und Töchter verdient besondere Anerkennung.

Als Versammlungsort war uns, wie seit Jahren, die Wohnung unserer verehrten und um den Verein viel verdienten Präsidentin, Frau Marie von Haller-von Reding, gütigst eingeräumt. Statutengemäß fand im Monat Jänner die Generalversammlung statt zur Erledigung der Vereinsgeschäfte, und im Monat März, in den ersten Tagen nach dem St. Josefsfest, wurde in der Klosterkirche von St. Josef ein Seelengottesdienst für die verstorbenen Mitglieder und Wohlthäter des Vereins gehalten. Uns allen, die wir im Frauen-Hülfsverein und für denselben wirken, sei der Gedanke Lohn für die gethane Arbeit und Antrieb zur künftigen, daß dieser Verein, ein Zweig am inländischen Missionsverein, katholischen Glauben und katholisches Leben mit dem Segen der christlichen Liebe befruchten hilft.

4. Verein von Bug.

Mit hoher Befriedigung dürfen auch wir Zugerinnen ausrufen: Ja, Gottes Vorsehung war letztes Jahr sichtbar mit unserm Thun, was nachstehende Zahlen beweisen. Wir geben in Vorlage, wie folgt:

Einnahmen 2069 Fr.; mitgerechnet sind hier 150 Fr., die schon für den nächstfolgenden Bazarverkauf ausgegeben. Ausgaben 1744 Fr., bleibt Saldo 325 Fr. Im Speziellen: Von den Mitgliedern laut Statuten 308 Fr., von unbekannt sein Wollenden 28 Fr., vom kantonalen Piusverein 40 Fr., von Sr. Hochw. Pfarresignat Sidler 100 Fr., vom Nachlaß der Frau Wittwe Stadlin ab Krone 50 Fr., von einer Verloosung

unter den Kuranten in der Badanstalt Schönbrunn 70 Fr., von Kuranten auf Felsenegg 88 Fr., von Kuranten auf Schönsfels 75 Fr., von Kuranten auf Guggithal 38 Fr.; Ertrag eines Concerts, veranstaltet von den Vereinsmitgliedern mit Zuzug einiger weiterer Kräfte, 207 Fr. 50; Erlös von stattgehabtem Bazar 333 Fr. 50 und von nachheriger Verloosung 400 Fr., von einem Gesellschaftsabend 10 Fr. 20, von zwei ehrenw. Mitgliedern 10 Fr., an Werth für vorfindliches Arbeitsmaterial 150 Fr., Saldo alter Rechnung 361 Fr., Summa 2069 Fr.

An Effekten von Wohlthätern gingen ein: 24 Kleidungsstücke nebst einigen schönen Stücken zum Verkauf.

Mit diesen Einnahmen wurden unsere bekannten Stationen Wald, Langnau, Männedorf und Horgen unterstützt.

Station Wald wurde beschenkt mit: 12 Paar Schuhe, 7 Paar Hosen, 4 Hemden, 11 Knabenröcken, 14 Mädchenkleidungen, Nastüchern, Echarpen, Halstüchern, Kappen, Pulswärmern, Westen zc., in Summa 116 Stücken.

Station Langnau erhielt: 36 Paar Schuhe, 12 Paar Hosen, 5 Hemden, 8 Paar Strümpfe, 8 Knabenröcke, 21 Mädchenkleidungen, 4 Paar Unterhosen, 1 Unterrock, kleinere Dinge, in Echarpen, Nastüchern, Pulswärmern zc. und 100 Stück Eierbrod auf Weihnachten; sammtthast 250 Stück.

Station Männedorf wurde bedacht mit: 9 Paar Schuhe, 6 Paar Hosen, 4 Knabenröcken, 4 Paar Unterhosen, 6 Mädchenkleidungen, Echarpen, Pulswärmern, Kappen und Hemden, in Summa 57 Stück.

Station Horgen schließt den Zug mit: 2 Knabenröcken, 3 Paar Unterhosen, 2 Hemden, 3 Mädchenkleidungen, 4 Paar Strümpfen, 24 kleinern Stücken, sammtthast 40 Stück.

Summa aller Stationen 463 Stücke.

Wir wünschen allen Gönnern, Wohlthätern und den Mitgliedern des Vereins Gottes höchsten Segen und Lohn.

Im Anschluß des heutigen Berichtes erlaubt sich die Berichterstatterin eine bescheidene Bemerkung mit deren Sinn Jedermann einig gehen wird. Es läge im Interesse des Vereins, wenn die Betheiligung an den monatlichen Arbeitsstunden recht lebhaft wäre. Die Vereinsangehörigkeit würde dadurch besser gepflegt und die Arbeiten erreichten eine erheblichere Menge. Der alte Spruch heißt: „Das Rechte recht.“ Wäre die Berücksichtigung dieser Anregung nicht jedem Mitgliede aus Familienrücksichten möglich, so dürfte doch zu Hause wöchentlich eine Viertelstunde (vielleicht während müßiger Conversation) für diesen edlen Zweck zu finden sein. Diese leicht geopferten Augenblicke summirten sich in einem Jahre auf 13 Stunden, während welchen eine ordentliche Arbeit fertig würde. „Mit gutem Willen läßt sich viel Jammer stillen.“

Man bittet den angegebenen Wink zu realisiren; der gute Erfolg wird schnell gefühlt werden. —

A. Ver. Zürcher, Prf.